

Bemerkenswerte Brutstandorte des Mauerseglers (*Apus apus*) in Berlin-Mitte

Von RÜDIGER BECKER & JÜRGEN FIEBIG

In den Jahren 2002 und 2003 sind wir in Berlin-Mitte auf zwei bemerkenswerte Brutstätten des Mauerseglers aufmerksam geworden.

Zum einen handelt es sich um einen sogenannten Starenistkasten, der sich auf dem Hof zwischen dem Museum für Naturkunde und der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät (Invalidenstr. 42/43) an einer Linde (*Tilia spec.*) befindet. Das Flugloch in 4,80 m Höhe hat einen Durchmesser von 50 mm. In beiden Jahren war dieser Nistkasten zuvor von Staren (*Sturnus vulgaris*) besetzt. Nach unseren Beobachtungen an zwei weiteren Nistkästen

für Mauersegler am Museumsgebäude scheint die Erstbesiedlung durch Stare für das Auffinden der Bruthöhle durch die Segler eine entscheidende Rolle zu spielen (*vide* WEITNAUER 1947). Vielleicht ist es das auffällige Verhalten der Stare an ihrem Brutplatz, wodurch sich das Auffinden eines solch beachtlich niedrigen und versteckten Neststandortes (siehe Abb. 1) erklären würde.



Abb. 1: Starenkasten Museum für Naturkunde, Invalidenstr. 43, Höhe des Einfluglochs 4,80 m.

Die bevorzugte Nisthöhe der Mauersegler liegt nach WEITNAUER & SCHERNER (1980) zwischen 6 und 30 m. Zum wiederholten Mal in Folge haben hier quasi baumbrütende Mauersegler die Stare verdrängt und erfolgreich ihre Brut großgezogen. Am 10.7.2003 wurden nun die Mauersegler-Altvögel und die fast flüggen Jungvögel am Neststandort beringt und gewogen. Das Gewicht der Altvögel betrug 40,53g und 42,58g, das der Jungvögel 44,83g bzw. 49,97g.

Bei der Nachkontrolle am 15.7. war der Kasten bereits verlassen. Bemerkenswert ist auch, dass in unmittelbarer Nähe zu dem Baumnistkasten sich am Museumsgebäude angebrachte Mauerseglernistkästen in größerer Höhe (ca. 18 m) befinden, die jedoch ungenutzt sind. Auf dem Museumsareal befinden sich an den umliegenden Gebäuden insgesamt mindestens 5 weitere Brutstandorte, zwei davon in künstlichen Nistkästen.

Zum anderen handelt es sich um eine Höhle im Mauerwerk eines Instituts-



gebäudes der Humboldt-Universität zu Berlin auf dem Campus Luisen-/Philippstr. (Haus 16, Philippstr. 13, direkt über einem Eingang zum Hörsaal 7). Das Einflugloch befindet sich hier sogar nur in 2,70 m Höhe (Abb. 2). Auch dieser Brutstandort wurde zum wiederholten Mal in Folge zur Brut genutzt. Im Jahr 2002 war diese Bruthöhle zuvor von Kohlmeisen (*Parus major*) bezogen.

Abb. 2: Höhle im Mauerwerk Haus 16, Philippstr. 13, Institut für Nutztierwissenschaften

Literatur:

- WEITNAUER, E. (1947): Am Neste des Mauerseglers (*Apus apus apus*). Orn. Beob. 44: 133-182.
- WEITNAUER, E. & E. R. SCHERNER (1980): *Apus apus* - Mauersegler. p. 671-712. In: GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980). Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Vol. 9. Wiesbaden.

Anschrift der Verfasser:

RÜDIGER BECKER & JÜRGEN FIEBIG

Museum für Naturkunde, Invalidenstr. 43, 10115 Berlin